



Nachbar Belgien

Eine Publikation der Belgischen Botschaft in Berlin Nov. / Dez. 2006 IV/N°6

Inhaltsverzeichnis:

Wort des Botschafters

Wichtiges aus dem Konsulat: S. 2
die Parlamentswahlen

Politik: S. 3-4

- Deutschland übernimmt den EU-Ratsvorsitz
- Symposium „Belgium on the international Scene – A view from abroad“

Podiumsdiskussion in der Botschaft mit Kurt Beck und K.-H. Lamertz

Wirtschaft: S. 4

gute Wirtschaftsprognosen

Rauchverbot wird erweitert S. 5

Bücher und Vereine S. 5-6

- Handbuch belgisches Recht
- „Belgier in Berlin“ stellt sich vor

Kultur: S. 6

- „Blicke auf Europa“
- Büchersammlung der Burgunder
- „James Ensor und die Avantgardisten“
- Hoets schwimmendes Museum
- Es weihnachtet sehr...

Wussten Sie schon? S. 7-8

- Brussels Airlines
- Belgier Vorsitzender am EuGH
- Belgische Hausfrau spricht auf UN-Klimakonferenz
- Ecuador hat belgische First Lady
- Cartamundi-Spielkarten im neuen James Bond

Belgier in Deutschland S. 8

Wort des Botschafters

Gesegnete Weihnachten und ein frohes neues Jahr wünsche ich von ganzem Herzen all unseren Landsleuten in Deutschland sowie den deutschen Freunden, die auch diesen Newsletter lesen.

2006 war für meine Frau und mich natürlich ein sehr wichtiges Jahr, weil die Ehre, unser Land in Deutschland zu vertreten, ein anspruchsvoller Auftrag und eine einschneidende Wende in unserem Leben bedeutete. Um so mehr, da Deutschland als EU-Ratsvorsitzender in den kommenden sechs Monaten eine führende Rolle haben wird und wir hohe Erwartungen an diesen Vorsitz knüpfen.

Die wichtigste Aufgabe des neuen Vorsitzes sehen wir darin, den Verfassungsvertrag, den die EU-Mitgliedstaaten voriges Jahr unterschrieben haben, wieder in Gang zu bringen. Wir wünschen der Bundesregierung viel Glück bei den Vermittlungsgesprächen, die sie mit den anderen EU-Regierungen führen wird. Deutschland übernimmt diese große Verantwortung zu einem Zeitpunkt, da eine Reihe schwerer Krisen neue Herausforderungen an die europäische Führung stellen. Diese Krisen verlangen von uns allen einen Beitrag zur Stabilität in der Welt. Belgien ist Deutschland dankbar für seine Führungsrolle in der Stabilisierung der Situation im Kongo anlässlich der Präsidentschaftswahlen in diesem von Kriegen und Elend gezeichneten Land.

Wir in Europa vergessen zu schnell, dass es in Zentralafrika einen kontinentalen Krieg gegeben hat, von dem sieben Länder in Mitleidenschaft gezogen wurden, der fast drei Millionen Menschenleben forderte und Millionen anderen unsagbares Leid zufügte.

Belgien will sich in den kommenden Jahren besonders darum bemühen, dieser Region wieder auf die Beine zu helfen. Dies ist aber ein Auftrag für die gesamte internationale Gemeinschaft.

Libanon, Iran, Irak und Israel-Palästina sind ebenso viele Krisenherde, die unsere Aufmerksamkeit erfordern und ganz besonders die des deutschen Vorsitzes und sein Führungsgeschick. Darfur, Ostafrika und Afghanistan sind ebenfalls Herausforderungen für eine Europäische Union mit Deutschland als EU-Ratspräsident am Ruder.

b.w.

„Nachbar Belgien“ wird herausgegeben von der Belgischen Botschaft und erscheint alle zwei Monate.

Anschrift: Jägerstrasse 52-53 10117 Berlin

Tel.: 030/ 20 64 20 Fax: 030/ 20 64 2 200

E-Mail: Nachbar.Belgien@t-online.de

Website: www.diplomatie.be/berlin

Beiträge, die von der Botschaftsredaktion verfasst wurden, können bei Angabe der Quelle (NB, Belgische Botschaft Berlin/ www.diplomatie.be/berlin) übernommen werden.

Ein anderes Thema: Die Botschaft erhielt nicht wenige Reaktionen auf die Inszenierung des französischsprachigen öffentlich-rechtlichen belgischen Fernsehsenders RTBF, in der Flandern unilateral seine Unabhängigkeit erklärte und der König das Land verlassen hat. Erlauben Sie mir, dass ich über diesen Weg auf diese Schreiben antworte.

Zunächst einmal: als Fernseh-„Ente“ war diese Sendung mit Sicherheit ein Erfolg. Aber wie weit darf man als Journalist gehen, um das öffentliche Medien-Instrument, das einem anvertraut worden ist, für einen Scherz zu benutzen, der in den Augen vieler Mitbürger die Grenzen des Anstands überschreitet?

Inhaltlich würde ich lediglich folgendes sagen: Wir leben in einem Land mit drei Kulturgemeinschaften. Das Zusammenleben von verschiedenen Sprach- und Kulturgemeinschaften, mit ihren eigenen Befindlichkeiten und Verhaltensweisen, hat in der Vergangenheit manchmal zu Unstimmigkeiten geführt. Jedoch war dieses Zusammenleben jahrhundertlang, und ist jetzt immer noch, eine Quelle der Bereicherung, die uns dazu verhilft, über die Grenzen der eigenen Gemeinschaft zu schauen. Dieses Zusammenleben hat in unseren Genen einen Sinn für Toleranz, Pragmatismus und Weltoffenheit entwickelt, und unserem Land eine Präsenz verliehen, die weit über die geografische Dimension hinausgeht.

Sind Sie nicht auch der Meinung, dass wir eigentlich auf die Art und Weise stolz sein können, wie wir unser tägliches Zusammenleben gestalten? Es lebt sich gut in Belgien, und nicht nur wegen des guten Essens.

Mark Geleyn

WICHTIGES AUS DEM KONSULAT :

FEDERALE WETGEVENDE VERKIEZINGEN 2007

Op 24 juni 2007 (behoudens wijziging van deze datum) zullen in België wetgevende federale verkiezingen doorgaan. Sinds de invoering van de wet van 7/03/2002 zijn ook alle meerderjarige Belgen met verblijfplaats in het buitenland verplicht te stemmen. De Ambassade in Berlijn heeft in de vorige weken de nodige inschrijvingsformulieren verstuurd naar alle ingeschreven Belgen. Indien U geen inschrijvingsformulier zou ontvangen hebben, gelieve dan spoedig contact op te nemen met de Ambassade onder het nummer 030/20.642 130.

Gelieve deze informatie te verspreiden onder uw Belgische vrienden en kennissen.

ELECTIONS FEDERALES LEGISLATIVES 2007

Sauf élections anticipées, les élections fédérales législatives auront lieu le 24 juin 2007 en Belgique. Depuis l'entrée en vigueur de la loi du 7/03/2002, tous les belges majeurs vivant à l'étranger, inscrits dans les registres consulaires de l'Ambassade, sont soumis à l'obligation de vote. Dès lors, ces dernières semaines, l'Ambassade a envoyé les formulaires d'inscription à tous les belges répertoriés. Si vous n'avez pas reçu de formulaire d'inscription, veuillez prendre contact, au plus vite, avec le service «Election» de cette Ambassade au numéro suivant: 030/20.642 130

L'Ambassade vous serait reconnaissante de bien vouloir faire circuler cette information parmi nos compatriotes.

PARLAMENTSWAHLEN 2007

Falls sie nicht vorgezogen werden, finden die Parlamentswahlen am 24. Juni 2007 in Belgien statt. Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 07.03.2002 sind alle volljährigen Belgier im Ausland, die im Konsularregister der Botschaft eingeschrieben sind, dazu verpflichtet, zu wählen. Infolgedessen hat die Botschaft in den letzten Wochen die Einschreibungsformulare an alle registrierten Belgier geschickt. Falls Sie kein Einschreibungsformular empfangen haben sollten, bitten wir Sie darum, schnellstmöglich mit dem „Wahldienst“ dieser Botschaft unter folgender Nummer in Kontakt zu treten: 030/20.642 130.

Die Botschaft wäre Ihnen dankbar, wenn Sie diese Information bei unseren belgischen Mitbürgern verbreiten würden.

Deutschland übernimmt am 1. Januar 2007 die EU-Ratspräsidentschaft

Ab 1. Januar nächsten Jahres wird Deutschland einen zweifachen internationalen Vorsitz übernehmen, den der Europäischen Union und den der meist industrialisierten Länder – die G8 –, was die diplomatische Agenda sehr füllen wird.

Warum ist das so wichtig? Es ist doch nicht das erste Mal, dass Deutschland eine solche Verantwortung übernimmt. Ja, das stimmt zwar, aber, wie Sie alle wissen, hat sich Deutschland im letzten Jahrzehnt beträchtlich verändert. Es ist tatsächlich zu einer Macht geworden, die in der diplomatischen Welt Gewicht hat. Wiedervereinigt, grundlegend demokratisch und innerhalb der Vereinten Nationen, der Nato und vor allem der EU sehr engagiert, ist Deutschland ein Staat, der seine wirtschaftliche Macht in den Dienst einer immer stärkeren diplomatischen Verantwortung stellt. Und wenn es nun an ihm ist, den Vorsitz der EU zu übernehmen, insbesondere während der heutigen institutionellen Krise in Europa, ist es normal, dass die Staatengemeinschaft die ganze Hoffnung auf Deutschland setzt. Bezüglich des G8-Vorsitzes wird es der Diplomatie einen bemerkenswerten Impuls bieten, indem Deutschland versucht, einige europäische Initiativen auf globale Ebene zu übertragen.

Warum also der Entschluss, Ihnen dies in den Zeilen von *Nachbar Belgien* mitzuteilen? Zweifellos erwartet Belgien, wie aber auch andere EU-Mitgliedstaaten und Länder außerhalb der EU, diesen deutschen Vorsitz mit großem Interesse. Was vor allem unser Land interessiert, ist die Vereinigung der deutschen Präsidentschaft mit unserem eigenen Sitz im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen ab Januar nächsten Jahres.

Wie Sie alle wissen, sind Deutschland und Belgien eifrige Befürworter des europäischen Integrationsprozesses und würden es begrüßen, wenn sich die EU als Institution klarer auf der internationalen Bühne hervortut.

Selbst wenn wir noch weit von einer Union entfernt sind, die im diplomatischen Konzert mit einer Stimme spricht und handelt, sind doch substantielle Fortschritte in den letzten Jahren erreicht worden. Heute gibt es einen "Mister Europa" für die internationalen Angelegenheiten, den die Führung der anderen Länder kennen und kontaktieren: es handelt sich um Javier Solana, der sowohl Generalsekretär des EU-Rates als auch Hoher Vertreter der EU für die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik ist. Außerdem erwartet die europäische öffentliche Meinung, wie die Umfragen zeigen, eine größere Präsenz der EU in Krisenherden. Man muss jedoch verstehen, dass, wenn man eine effiziente EU haben und aus Europa eine weltweit anerkannte Macht machen möchte, alle Herausforderungen geduldig und schrittweise angegangen werden müssen. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung wäre die Sicherung einer bestmöglichen Vertretung der EU im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen, das Organ, das mit dem Auftrag betraut ist, internationale Krisen zu verwalten und dort eventuell mit dem gesamten Gewicht der internationalen Rechtmäßigkeit zu intervenieren. Auf sehr pragmatische Weise werden Belgien und Deutschland diese Aufgabe in den nächsten sechs Monaten in Angriff nehmen. Sie werden wahrscheinlich wenige Beiträge in der Presse über diese gemeinsamen Ambitionen unserer beiden Länder finden, aber es werden Fortschritte gemacht. Und um es bescheiden auszudrücken, sind diese nicht weniger wesentlich. Wünschen wir uns also viel Glück, nicht allein für Deutschland und Belgien, sondern für die gesamte EU.

Symposium "Belgien auf der internationalen Szene – Ein Blick aus dem Ausland"

Am vergangenen 14. November lud der belgische Außenminister Karel De Gucht zu einem Symposium im Brüsseler Egmontpalast ein. Anlass war der 175. Jahrestag der Unterzeichnung des Londoner Vertrags, die Anerkennung des unabhängigen Staates Belgien.

Minister De Gucht hatte die Vertreter der fünf Mächte, die damals den Vertrag unterschrieben hatten, gebeten, Ihre Eindrücke über die belgische Außenpolitik und den Beitrag Belgiens zu den internationalen Beziehungen zu schildern. Als Gastredner ergriffen ferner Jacques Delors, ehemaliger Präsident der Europäischen Kommission, Lord Robertson, ehemaliger Generalsekretär der NATO, sowie Boutros Boutros-Gali, ehemaliger Generalsekretär der Vereinten Nationen, das Wort.

Für Deutschland sprach Markus Löning, Europapolitischer Sprecher der FDP-Fraktion und Vorsitzender der FDP Berlin.

Hier ein Auszug aus der Rede:

...

Als Belgien vor 175 Jahren als neues Mitglied der internationalen Staatengemeinschaft aus der Taufe gehoben wurde, war Preußen einer der Paten und noch nicht Deutschland, denn Deutschland erreichte erst 40 Jahre später, nämlich 1871 seine staatliche Einheit.

Die belgische Unabhängigkeit im Revolutionsjahr 1830 war ein Sieg des Bürgertums im damals autoritär- und obrigkeitstaatlich geprägten Europa. Der Ruf nach Freiheit, den die Brüsseler Bürger im August 1830 unter dem Eindruck der Pariser Juli-Revolution ertönen ließen, reichte über die Grenzen des zukünftigen Belgien hinaus, weit nach Deutschland hinein. Ermutigt von den belgischen Liberalen, der französischen Juli-Revolution und dem Freiheitskampf der Polen wurden auch in Deutschland die Forderungen nach staatlicher Einheit und demokratischen Verfassungen immer lauter und gipfelten im Mai 1832 im Hambacher Fest, der Massenkundgebung der süddeutschen Liberalen, auf der schon damals die „Vereinigten Freistaaten Deutschlands“ und das „Konföderierte Republikanische Europa“ gefordert wurden.

Leider konnten sich die demokratischen Bewegungen in Deutschland noch viele Jahre nicht durchsetzen.

Die Verfassung wiederum, die sich 1831 die Belgier gaben, wurde in den folgenden Jahrzehnten von Liberalen in ganz Europa als vorbildlich angesehen. Auch wenn diese Verfassung noch nicht im heutigen Sinne demokratisch war, das Frauenwahlrecht war nicht vorgesehen, sie war den Verfassungen vieler europäischer Staaten weit voraus.

Nach der Proklamation der Unabhängigkeit wurde Leopold aus dem deutschen Haus Sachsen-Coburg-Gotha zum ersten belgischen König bestimmt. Er war, wie man heute sagen würde, der ideale Kompromisskandidat, denn die Frage, wer den belgischen Thron besteigen sollte, war international von hoher Bedeutung. Es ging vor allem um das Gleichgewicht in der fast durchweg von Monarchien beherrschten Staatenwelt Europas.

Prinz Leopold von Sachsen-Coburg-Gotha, war mit dem britischen Königshaus verschwägert, verfügte über gute Verbindungen zum russischen Zaren und verfolgte als Vertreter eines kleinen deutschen Fürstenhauses selbst keine Großmachtambitionen.

Der Ausbruch des ersten Weltkrieges 1914 bewies, dass das von den fünf Großmächten Preußen/Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Österreich-Ungarn und Russland beherrschte europäische Staatensystem letztendlich den Frieden in Europa nicht sichern konnte. Belgien wurde 1914 zum Opfer deutscher Angriffe und vier Jahre lang durch den Krieg schwer verwüstet.

Auch das 1919 errichtete Versailler System erwies sich als untauglich für eine friedliche, freiheitliche und demokratische Ordnung Europas.

Erst nach dem verheerenden Ansturm des nationalsozialistischen Deutschlands, das Belgien, wie ganz Europa erneut mit Krieg überzog, besannen sich die Europäer eines Besseren und ersetzten das Konzept der konkurrierenden Nationalstaaten durch die Idee der Supranationalität.

Belgien hat hierbei immer eine führende Rolle gespielt. Seit 1948 zielt Belgiens Politik auf die Integration im westlichen Wirtschafts- und Verteidigungssystem ab.

Deutschland ist Belgien zu besonderem Dank verpflichtet, denn es war eine politisch mutige Tat Belgiens, bereits kurz nach Gründung der Bundesrepublik, als einer der ersten Staaten, Botschafter mit Deutschland auszutauschen, und damit Deutschland einen wichtigen Schritt zur Wiederaufnahme in die Völkergemeinschaft zu ermöglichen.

Genauso wichtig war für mein Land die belgische Unterstützung, als es darum ging, nach dem Fall der Berliner Mauer die deutsche Einheit wiederherzustellen und

Ostdeutschland in die Europäische Union zu integrieren. Gerade als Deutscher möchte ich, vor dem Hintergrund der Debatten über Erfolg oder Misserfolg der Osterweiterung darauf hinweisen, dass dies die erste Runde der Osterweiterung der EU war.

Seit Gründung der Europäischen Gemeinschaft, haben Belgien und Deutschland gemeinsam für immer weitere Integration gearbeitet.

Die „ever closer union“ ist und bleibt für uns beide eines der wichtigsten Ziele in Europa.

Gemeinsam haben wir in den letzten Jahrzehnten aber auch die Erweiterungen vorangetrieben, nach Süden, nach Nordwesten, nach Norden und nach Osten.

Ich kann mich an keinen grundlegenden europapolitischen Dissens erinnern, der Belgien und Deutschland in den letzten Jahren getrennt hätte.

Die 5. Erweiterungsrunde ist mit dem Beitritt unserer rumänischen und bulgarischen Freunde abgeschlossen.

Es wird Zeit, dass wir uns jetzt intensiv mit der Fortentwicklung unserer EU für unsere Bürger beschäftigen.

Premierminister Verhofstadt hat mit seinen Vorschlägen zu den Vereinigten Staaten von Europa hier einen deutlichen politischen Impuls gesetzt.

Aus der Botschaft:

Podiumsdiskussion in der Belgischen Botschaft

Am 14. Dezember organisierte die Heinz-Schwarzkopf-Stiftung in den Räumlichkeiten der Belgischen Botschaft eine Podiumsdiskussion mit dem rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten und SPD-Vorsitzenden Kurt Beck und dem Ministerpräsidenten der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien Karl-Heinz Lambertz. Das Thema des Diskussionsabends war „Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Regionen – Motor und Labor des europäischen Integrationsprozesses?“

Die beiden Sozialdemokraten plädierten gemeinsam für ein Festhalten am großen europäischen Projekt, auch wenn Europa sich derzeit in einer Schieflage befinde. Um zum Erfolg zu gelangen, seien Neuorientierungen notwendig.

Kurt Beck plädierte unter anderem dafür, dass die Dynamik der Regionen anerkannt wird und Karl-Heinz Lambertz betonte ausdrücklich die Gemeinsamkeiten und nicht das Trennende. Mut macht den beiden die hervorragende Zusammenarbeit zwischen ihren Regionen. Bei der Kooperation mit den Notdiensten und der Polizei in ihren Grenzregionen gehen sie mit gutem Beispiel voran.

Zusammen mit Ministerpräsident Lambertz waren angehende Studenten einer Eupener Hochschule zu einem Gedanken- und Informationsaustausch mit Abiturienten eines Berliner Gymnasiums gekommen. In einem Workshop über ihre Erwartungen an die EU kamen sie zu dem Schluss, dass Europa vor allem die Sicherung der kulturellen Vielfalt und die langfristige Gewährung von Frieden zum Ziel habe.

Wirtschaft

„De Tijd“ vom 26. Oktober 2006 prognostiziert schnelleres Wachstum für die belgische Wirtschaft.

Nachbar Belgien übersetzte für Sie den Artikel:

Sachverständige sehen die belgische Wirtschaft im nächsten Jahr erneut schneller wachsen als erwartet

Die belgische Wirtschaft wächst sowohl in diesem als auch

im nächsten Jahr schneller als erwartet. Dies ist die Reaktion von Ökonomen auf die gestern veröffentlichten Wachstumszahlen, die höher als erwartet ausfielen.

Das Bruttoinlandsprodukt stieg im zweiten und dritten Quartal jeweils um 3,1 Prozent gegenüber der gleichen Periode des letzten Jahres. Besonders das Wachstum im Bausektor, der Investitionen und des Netto-Exports war besser als erwartet. Die Zahl der Arbeitsplätze stieg um fast 38.000.

Die Vermittlungsaktivität der Zeitarbeitsunternehmen stieg im September um 3,1 Prozent. Der Rückgang vom August wurde wettgemacht und dadurch erreichte die erfolgreiche Vermittlung eine Rekordhöhe.

„Die Korrektur der alten Wachstumszahlen ist wichtiger als die Zahl des dritten Quartals. Die hohen Wachstumszahlen entsprechen den guten Zahlen über die Zeitarbeit und das Vertrauen der Unternehmer“, sagt Jacques De Pover, ein Ökonom der Dexia Bank. „Die Umfragen der Nationalbank legen nahe, dass der Konsum sich günstig entwickelt. Man könnte dies als Aufholeffekt nach fünf schlechten Jahren bezeichnen.“

Export

„Wir können uns nicht beschweren über die Zusammensetzung des Wachstums. Das Wachstum hat eine breite Grund

lage“, ergänzt ING-Ökonom Ivan Van de Cloot. „Der Export überrascht positiv. Die wirtschaftliche Entwicklung scheint gesünder zu sein als wir bislang dachten.“ KBC-Ökonom Bart Van Craeynest weist auf den günstigen Einfluss der niedrigeren Ölpreise auf das Vertrauen der Unternehmer hin.

Ökonomen erwarten eine deutliche Wachstumsverzögerung im nächsten Jahr. Sie beziehen sich dabei auf die geplante Erhöhung der deutschen Mehrwertsteuer. Van de Cloot warnt, dass das hohe Wachstum im Bausektor nicht nachhaltig sei. „Die Abkühlung im Bausektor wird einen negativen Einfluss auf das Wachstum haben.“

Aber der Pessimismus über die Folgen der Erhöhung der deutschen Mehrwertsteuer scheint weniger groß zu sein als vor einigen Monaten. De Pover und Van Craeynest erhöhen nicht nur ihre Wachstumsprognosen für dieses Jahr, sondern auch die für nächstes Jahr. Dexia erhöht ihre Prognose für 2007 von 1,8 auf 1,9 Prozent und KBC von 1,6 auf 1,8 Prozent.

Gesellschaft

Rauchverbot in Belgien jetzt auch in Restaurants

Wie *Nachbar Belgien* bereits berichtete, ist es seit Anfang 2006 in Belgien verboten, in öffentlichen Gebäuden und am Arbeitsplatz zu rauchen. Ab 1. Januar 2007 wird nun das Rauchverbot auf die Gastronomie erweitert. Für Restaurants und Cafés, die in Belgien meistens Tearoom heißen, gilt dann ein generelles Rauchverbot. Den Betreibern ist jedoch freigestellt, einen separaten und abgeschlossenen Raucherraum zur Verfügung zu stellen, in dem allerdings nur Getränke serviert werden dürfen. Der Raum muss deutlich gekennzeichnet werden und darf nicht als Durchgangsbereich beispielsweise zum Garten dienen.

Für das Gaststättengewerbe gilt: In Cafeterias und Kantinen von Sporteinrichtungen gilt ein totales Rauchverbot. In Kneipen und anderen Schankgaststätten darf geraucht werden unter der Voraussetzung, dass eine Rauchabzugsanlage vorhanden, und für Nichtraucher ein rauchfreier Raum vorgesehen ist, der mindestens die Hälfte des Lokals beansprucht.

Ausnahmen

In „Fritterien“ mit weniger als sechzehn Steh- oder Sitzplätzen und in Gaststätten, nicht größer als fünfzig Quadratme-

ter, in denen kleine Mahlzeiten weniger als ein Drittel des Umsatzes ausmachen, ist Rauchen weiterhin erlaubt.

Rauchen weiterhin erlaubt in Deutschland

Anfang Dezember wurde ein bundesweit einheitliches Rauchverbot ab Juli 2007 in öffentlichen Gebäuden und Verkehrsmitteln sowie Schulen, Krankenhäusern, Diskos und Restaurants angekündigt, das jedoch wenige Tage später vom Bund für nichtig erklärt wurde. Es gab verfassungsrechtliche Bedenken seitens des Innen- und Justizministeriums. Der Nichtraucherschutz in Restaurants, Krankenhäusern, Schulen und Kindergärten läge in der Kompetenz der Länder, lautete der Kommentar. Der Bund sei lediglich für seine Ministerien und Behörden zuständig. Die Bundesregierung forderte die Länder dazu auf, ihre eigenen Regelungen zu erlassen. Ein Zeitrahmen für Gesetzesentwürfe wurde allerdings nicht vorgegeben.

In vielen EU-Staaten gibt es bereits Rauchverbote in öffentlichen Einrichtungen und Restaurants, Bars, Cafés und Kneipen.

www.fumer-horeca.be
www.roken-horeca.be

Bücher und Vereine

Handbuch belgisches Recht – Leitfaden für wichtige Alltagsfragen

Im vergangenen Oktober erschien beim Grenz-Echo Verlag das „Handbuch belgisches Recht“. In diesem Leitfaden liefert der belgische Anwalt Marc Lazarus in deutscher Sprache die Antwort auf wichtige Alltagsfragen zur belgischen Gesetzgebung. Aus der Verlagspräsentation des Buches:

Mit diesem Werk liegt erstmals ein umfassendes Handbuch in deutscher Sprache vor, das wichtige Alltagsfragen aus

Sicht der belgischen Gesetzgebung mit vielen praktischen Beispielen beleuchtet.

Unter anderem werden nachstehende Themen behandelt:

- **AUFBAU DES GERICHTSWESENS** (Welches Gericht ist für was zuständig? Wie läuft ein Gerichtsverfahren ab?)
- **GESCHÄFTSFÄHIGKEIT** (Welche Rechtsgeschäfte dürfen Minderjährige tätigen? Was tun, wenn ein Familienangehöriger die Vermögenswerte aufgrund von Krankheit nicht mehr selbst verwalten kann?)

- MIETRECHT (Rechte und Pflichten des Mieters und Vermieters)
- ARBEITSRECHT (Rechte und Pflichten des Arbeitgebers und Arbeitnehmers, Kündigungsentschädigungen)
- VERBRAUCHERSCHUTZ (Garantiegesetzgebung, Überschuldung, Online-Verträge)
- ZIVILRECHTLICHE HAFTUNG (Welche Regeln sind anwendbar? Haftung der Eltern für ihre Kinder, Arbeitsunfälle)
- FAMILIENRECHT (Ehe, Scheidung, gesetzliches Zusammenwohnen)
- ERBSCHAFTEN (Wie wird ein Testament aufgesetzt? Wer bekommt was?)
- KRANKHEIT (Patientenrechte, Organspenden, Palliativpflege, Sterbehilfe)

www.gev.be

Belgier in Berlin" stellt sich vor

„Belgier in Berlin“ ist ein Freundeskreis, der 1998 gegründet wurde. Der „Club“ hat sich zum Ziel gesetzt, in Berlin und im Umland lebende Belgier zusammen zu bringen, die Integration von Ankömmlingen in ihrem Gastland zu erleichtern und Belgiern ein Stückchen Heimat in Berlin näher zu bringen. Natürlich sind auch an Belgien Interessierte herzlich willkommen!

Wir treffen uns jeden Monat zum „Jour Fixe“ und veranstalten diverse Aktivitäten: Führungen, Musik- und Literaturabende, Vorträge, Verkostung von belgischen Spezialitäten usw.

Möchten Sie den Freundeskreis kennen lernen, dann können Sie z.B. am 21. Januar 2007 an unserem Neujahrsempfang teilnehmen. Unter www.belgierinberlin.de finden Sie alle Informationen und weitere Termine. Wir freuen uns auf Sie!

Kultur

„Blicke auf Europa – Werke deutscher Malerei des 19. Jahrhunderts“

Anlässlich seiner EU-Ratspräsidentschaft wird sich Deutschland im ersten Halbjahr 2007 mit einer großen Kunstaussstellung über die Wahrnehmung Europas in der deutschen Malerei des 19. Jahrhunderts präsentieren. Die Ausstellung, die am 7. März 2007 im Brüsseler Museum für Schöne Künste (BOZAR) von Bundeskanzlerin Angela Merkel eröffnet wird, zeigt Werke aus den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, den Staatlichen Museen zu Berlin und den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen München (Neue Pinakothek).

Die Ausstellung widmet sich der deutschen Kunst des 19. Jahrhunderts in ihren vielfältigen internationalen Verknüpfungen unter verschiedenen Blickwinkeln. Zu bedeutenden Ländern und Regionen Europas ist mit jeweils spezifischen Themen eine Brücke geschlagen worden.

So wird z.B. mit Werken von u.a. Karl Friedrich Schinkel und Carl Blechen ein Blick auf Griechenland und Italien als die Wurzeln der gesamten europäischen Kultur geworfen. Auch Belgien, das der deutschen Historienmalerei wichtige Impulse verliehen hat, ist mit einem Kapitel bedacht worden. Die deutsche Kunst hat unzählige Anregungen aus der europäischen Kunst, Geschichte und Gegenwart des 19. Jahrhunderts reflektiert, und diese Wechselwirkungen werden in der Ausstellung sichtbar gemacht.

„Blicke auf Europa“ ermöglicht jedoch nicht nur – ganz im Geiste der Europäischen Union – die Verbindungslinien zwischen Nationen, Ländern und Regionen aufzuzeigen, sondern gleichzeitig stellen sich die großen deutschen Museen vor, die diese Kunst mit bedeutenden Beständen beherbergen.

www.bozar.be

Büchersammlung von Philipp dem Schönen in der Königlichen Bibliothek

Noch bis zum 27. Januar 2007 zeigt die Königliche Bibliothek in der Nassaukapelle die Büchersammlung der burgundischen Herzöge. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen 40

kostbare Werke, die mit Philipp dem Schönen in Verbindung gebracht werden können. Er war der letzte Herzog von Burgund, der 1506 im Alter von 28 Jahren starb. Unter seinem Sohn Kaiser Karl V. wurden die burgundischen Niederlande, zu denen auch das heutige Belgien gehörte, in das Weltreich der Habsburger eingegliedert.

Prachtvolle Handschriften

Die präsentierten Werke machen deutlich, dass Philipp der Schöne besonders von der Pracht fein illustrierter Handschriften angetan war. Obwohl er bereits in einer Zeit lebte, in der die Handschriften durch die Erfindung des Buchdrucks verdrängt wurden, betrachtete man am burgundischen Hof gedruckte Bücher als Neuerungssucht. Mit der luxuriösen Schönheit der Handschriften konnten gedruckte Bücher es nun einmal nicht aufnehmen.

In einigen der präsentierten Bücher, die meistens in französischer Sprache verfasst sind, steht die Signatur oder das Wappen des Herzogs.

Königliche Bibliothek, Kunstberg, Brüssel
www.kbr.be

„Ensor und die Avantgardisten am Meer“

Mit der Ausstellung „Ensor und die Avantgardisten am Meer“ feiert das Museum für Moderne Kunst am Meer (PMMK) in Ostende sein 20-jähriges Bestehen. Diese Ausstellung, die schon seit Ende September 2006 läuft, soll die Anziehungskraft, die das Meer auf avantgardistische Künstler ausübt, beleuchten. Zahlreiche Avantgardisten verweilten an der flämischen Küste, und es entfaltete sich eine lebendige Kunstszene.

Vorreiter des Avantgardismus

Im Mittelpunkt der Jubiläumsausstellung stehen 35 Werke von James Ensor, der in Ostende lebte und arbeitete. Gezeigt wird u.a. das Werk „Christi Einzug in Brüssel“, mit dem der Künstler gegen die gefällige Salonkunst rebellierte und sich sowohl im eigenen Land als auch im Ausland zum Vor-

reiter einer avantgardistischen Strömung in der Kunst machte.

Die Auswahl bedeutender Ensor-Gemälde wird ergänzt durch 250 Arbeiten anderer Künstler, die ebenfalls eine entscheidende Rolle in der Kunstgeschichte gespielt haben. So sind Werke wichtiger Vertreter des Realismus, Surrealismus, Symbolismus und Expressionismus, wie beispielsweise Permeke, Delvaux, Magritte, Dali, Max Ernst und Munch, zu sehen.

Anfang des Jahres zeigte die Schirn Kunsthalle Frankfurt eine umfangreiche Retrospektive über Ensor. *Nachbar Belgien* berichtete darüber in der November/Dezember-Ausgabe 2005.

Die Ausstellung läuft noch bis 25. Februar 2007.

www.ensoraanzee.be

Jan Hoet und das schwimmende Museum

Die Zeitung „De Standaard“ berichtete kürzlich, dass der flämische Kunsthistoriker und Ausstellungskurator Jan Hoet

im Auftrag eines deutschen Reeders ein mobiles Museum für Gegenwartskunst entwickeln soll. Geplant ist, dass im Jahr 2009 vier zwölf Meter breite und 110 Meter lange Schiffe in Düsseldorf abfahren sollen, um in einigen wichtigen deutschen Städten vor Anker zu gehen und dort die Ausstellung zu präsentieren. Hoet rechnet damit, eine Ausstellung pro Jahr realisieren zu können, und hofft, später auch außerhalb Deutschlands anzudocken.

Es weihnachtet sehr

In ihren neuesten Newslettern laden „Belgien Tourismus Wallonie Brüssel“ und „Tourismus Flandern-Brüssel“ die Leser dazu ein, die Stimmung auf den Weihnachtsmärkten und Krippen, die sich vor der prachtvollen Kulisse vieler historischen Städte in Flandern und Wallonien präsentieren, zu genießen. Besonders in Flandern gehen viele Märkte bis zum 6. Januar. Nicht entgehen lassen sollte man sich ebenfalls eines der vielen Weihnachts- und Neujahrskonzerte in Belgiens herrlichen Kathedralen, Kirchen und Konzertgebäuden.

Alle Infos unter:

www.flandern.com

www.belgien-tourismus.de

Wussten Sie schon?

Aus SN Brussels Airlines und Virgin Express wird Brussels Airlines

Wie *NB* bereits in seiner vorigen Ausgabe berichtete, ist geplant, SN Brussels Airlines und Virgin Express in eine einzige Gesellschaft mit einem gemeinsamen Namen umzuwandeln. Neulich wurde nun bekannt, dass die neue belgische Fluggesellschaft ab dem 25. März 2007 offiziell Brussels Airlines heißen soll.

Das neue Logo, das bereits auf einigen Flugzeugen zu sehen ist, ist ein großer, aus roten Punkten bestehender Buchstabe B, der für Brüssel und Belgien steht.

Brussels Airlines wird für seine europäischen Flugziele zwei Tarife anbieten: die Tarifgruppe mit dem Namen „b.flex“, die guten Service und Flexibilität für professionelle Vielflieger bieten soll und die günstige Tarifgruppe „b.light“, die den Billigfliegern Konkurrenz machen soll.

Auf innereuropäischen Flügen wird Brussels Airlines keine Business-Class mehr anbieten.

www.snbrusselsairlines.be

Richter Koen Lenaerts übernimmt Vorsitz der 4. Kammer des EuGH

Der belgische Richter Prof. Dr. Koen Lenaerts ist für drei Jahre zum Vorsitzenden der vierten Kammer des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) gewählt worden. Der 52-Jährige Richter, der seit 2003 am EuGH arbeitet, gilt als Experte in sozialen Angelegenheiten und europäischem Recht.

Der EuGH ist im Institutionsgebilde der EU das gemeinsame Rechtsprechungsorgan. Seine Aufgabe besteht darin, das Recht bei der Auslegung und Anwendung der Gemeinschaftsverträge zu wahren sowie die von Rat und Kommission erlassenen Normen zu sichern. Die Urteile des EuGH sind unmittelbar bindend für die Mitgliedsstaaten.

Der EuGH besteht aus 25 Richtern, einem pro Mitgliedsstaat, die von den Regierungen der Mitgliedstaaten einvernehmlich für sechs Jahre ernannt werden.

Es sind die Richter des Gerichtshofes, die den Vorsitzenden für die Dauer von drei Jahren aus ihrer Mitte wählen.

Belgische Hausfrau lädt Politiker zu „An inconvenient Truth“ ein und spricht auf UN-Klimagipfel

Margaretha Guidone, einer Hausfrau aus der Nähe von Antwerpen, ist es Anfang November gelungen, mehrere hundert belgische Minister und Parlamentarier dazu zu bewegen, sich gemeinsam Al Gores Klimafilm anzuschauen. Im Brüsseler Kinopolis-Kino ließen sie sich über die Folgen der Klimaerwärmung aufklären, und dies führte dazu, dass die Kyoto-Debatte in Belgien wieder auf der politischen Agenda steht.

Als der belgische Umweltminister Bruno Tobback einige Wochen später auf der 12. UN-Klimakonferenz in Kenia nach der Rede von Generalsekretär Kofi Annan das Wort ergreifen sollte, überraschte er die Zuhörer, indem er seine Redezeit an Frau Guidone abtrat. Im Namen aller Mütter äußerte sie ihre Sorge über die Zukunft der Kinder.

Es war das erste Mal, dass ein einfacher Bürger auf einem UN-Gipfeltreffen die offizielle Rede eines Landes halten durfte.

Anne Malherbe, die neue First Lady in Ecuador

Nachdem ihr Mann Rafael Correa bei den Präsidentschaftswahlen im vergangenen November rund 68 Prozent der Stimmen erhalten hat, ist die Belgierin Anne Malherbe die neue First Lady von Ecuador.

Frau Malherbe hatte ihren Mann vor fünfzehn Jahren an der belgischen Universität von Louvain-La-Neuve

kennengelernt, als dieser dort Wirtschaftswissenschaften studierte.

Spielkarten im neuen James Bond sind belgisch

Auf den Spieltischen in „Casino Royale“, dem neuen James Bond-Film, der im vergangenen November in die Kinos kam, spielt die belgische Firma Cartamundi die Hauptrolle. EON-

Productions, zuständig für die Dreharbeiten von „Casino Royale“, hatte die Firma aus dem flämischen Turnhout mit der Herstellung von Spielkarten und Pokersets in Casino-Qualität beauftragt. Cartamundi, die bereits international eine führende Position als Spielkartenhersteller hat, erhofft sich eine Steigerung ihres Images und Werbung für das Pokerspiel.

Die deutsche Spielkartenfabrik ASS Altenburger in Thüringen gehört zu Cartamundi.

www.cartamundi.com

Belgier in Deutschland

Unter der Rubrik „Belgier in Deutschland“ stellen wir Landsleute vor, die in Deutschland leben. In dieser Ausgabe möchten wir unsere Leser mit Isabel Schnabel, Ärztin für Psychiatrie und Psychotherapie mit eigener Praxis in Berlin, bekannt machen.

NB: Frau Schnabel, seit wann wohnen Sie in Deutschland? Auf welchem Weg sind Sie nach Berlin gekommen?

Isabel Schnabel: Ich bin 1986 als Studentin nach Berlin gekommen. Zuvor hatte ich in Belgien über deutsche Kommilitonen Berlin kennen gelernt und war fasziniert von dieser Stadt. Da sich nach dem ersten Staatsexamen die Gelegenheit bot, das Studium in Berlin nahtlos fortzusetzen, habe ich die Chance ergriffen und bin nach Berlin gekommen. Dieser Schritt war damals für mich wahrscheinlich deshalb nicht so groß, weil ich in Brüssel die Europaschule besucht habe. In Berlin habe ich dann meinen Mann kennen gelernt.

NB: Können Sie den Lesern kurz Ihren beruflichen Werdegang schildern?

Isabel Schnabel: Nach Abschluss des Studiums habe ich eine Stelle als Ärztin im Praktikum in einer neurologisch-psychiatrischen Abteilung eines städtischen Krankenhauses in Berlin bekommen, wo ich anschließend in fester Anstellung übernommen wurde. Dort war ich, bis auf eine Erziehungspause, bis 2004 beschäftigt. Während des Erziehungsurlaubs kamen kurzfristig Zweifel auf, ob wir als Familie in Berlin bleiben wollen. Wir versuchten es in Richtung Heimat, im Taunus-Mittelgebirge. Der Traum der ländlichen Idylle bewahrheitete sich jedoch nicht und wir kehrten nach Ablauf meines Erziehungsurlaubes nach Berlin zurück. Ich habe meine Stelle in der Klinik wieder aufgenommen. Neben der Facharztausbildung habe ich eine Ausbildung in klassi-

scher Homöopathie absolviert. Seit Januar 2006 habe ich mich mit einer eigenen Praxis niedergelassen.

NB: Welches ist Ihr Spezialgebiet?

Isabel Schnabel: In meiner Praxis arbeite ich schwerpunktmäßig psychotherapeutisch oder homöopathisch.

NB: Finden Sie, dass sie Belgierin geblieben sind oder haben Sie bereits viele Bräuche der Deutschen übernommen? Wie feiern Sie z.B. Weihnachten?

Isabel Schnabel: So wie in Deutschland z.B. Advent und Weihnachten begangen wird, finde ich schön und pflege das auch mit meiner Familie. Es werden Plätzchen gebacken, es wird gesungen und musiziert. Heiligabend wird es kein Kartoffelsalat mit Würstchen sondern Raclette geben. Ich fühle mich mittlerweile weder als Belgierin noch als Deutsche. Ich würde es eher als eine europäische Identität bezeichnen.

NB: Zuletzt die obligatorische Frage, mit der NB jedes Interview beendet: Was finden Sie besonders gut an Deutschland? Worin unterscheiden sich, Ihrer Meinung nach, die Belgier am meisten von den Deutschen?

Isabel Schnabel: Mir gefällt es, dass die Kinder in Deutschland im Allgemeinen nicht zu autoritär erzogen werden. Es wird auf Dialog und Einsicht gesetzt. Gleichzeitig glaube ich, dass die Belgier, eher als die Deutschen, auch mal eine fünf gerade sein lassen können.

Who is who in Deutschland?

Botschaft:

auf Deutsch finden Sie unsere Website unter: <http://www.diplomatie.be/berlin>

auf Niederländisch unter: <http://www.diplomatie.be/berlinnl>

auf Französisch unter: <http://www.diplomatie.be/berlinfr>

*Die Websites sind leider noch nicht vollständig!

Konsulat in Köln: koeln@diplobel.org

zuständig für die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland

Attaché der Französischen Gemeinschaft Belgiens und der Wallonischen Region: Herr Roger Hotermans walbru.berlin@snafu.de

Attaché der Flämischen Gemeinschaft: Herr Dr. Edi Clijsters – repraesentanz@flandern.biz

Belgisches Verkehrsamt:

- Flandern: www.flandern.com

info@flandern.com

- Wallonie-Brüssel: www.belgien-tourismus.de

info@belgien-tourismus.de

Belgische Vereine: siehe Website der Botschaft, dort unter "Adressen" (bisher lediglich auf der deutschsprachigen Website)

Das Interesse an Kunst und Kultur aus Flandern wird in Deutschland immer größer. Möchten Sie über die Initiativen der Flämischen Repräsentanz informiert werden? Dann schicken Sie eine kurze E-mail an repraesentanz@flandern.biz. Natürlich können Sie uns Ihren Namen und Ihre Anschrift auch per Post (Jägerstr. 52-53, 10117 Berlin) mitteilen. Wir freuen uns auf Sie!

Die Vertretung der Französischen Gemeinschaft und der Wallonischen Region Belgiens veröffentlicht drei Mal im Jahr einen Newsletter mit dem Titel „Lettre Wallonie-Bruxelles Berlin“, der auch in elektronischer Form auf der Website www.wallonie-bruxelles.de nachzulesen ist.

Hier können Sie neben Informationen und interessanten Links zu allen Kompetenzbereichen der Delegation den Kulturkalender abrufen, der Sie nicht nur über sämtliche Aktivitäten der Delegation, sondern auch über die kulturelle Präsenz von frankophonen belgischen Künstlern in Deutschland unterrichtet.

Sollten Sie Leute kennen, die an *NB* interessiert sind, geben Sie diesen bitte unsere E-Mail-Adresse:

Nachbar.Belgien@t-online.de

Nach Anfrage wird *NB* direkt an Sie verschickt.

Wenn Sie *NB* nicht mehr erhalten wollen, teilen Sie uns dies bitte per E-Mail mit.

Achtung: Schriftwechsel über konsularische Angelegenheiten bitte nicht an *Nachbar Belgien* schicken sondern an: berlin@diplobel.org

**Koordinierung der Redaktion und technische Gestaltung: Patricia Gykiere
Es arbeiteten ebenfalls mit: N. Reip, A. Siling**